

# WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Transferstrategie der TU Dresden



Christiane Bach-Kaienburg, Sachgebiet 5.3

Stand: Verabschiedetes Dokument durch Beschluss der Universitätsleitung vom 25.08.2015

---

# INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis .....	2
1 Präambel.....	3
2 Transferstrategie der TU Dresden.....	5
2.1 Handlungsfelder .....	5
2.2 Ziele.....	6
2.3 Grundsätze und Leitlinien .....	7
2.4 Massnahmen zur Umsetzung .....	8
3 Patent- und Lizenzstrategie.....	13
3.1 Handlungsfelder .....	13
3.2 Ziele.....	13
3.3 Grundsätze und Leitlinien .....	14
3.4 Massnahmen zur Umsetzung .....	16

# 1 PRÄAMBEL

Der Wissens- und Technologietransfer ist heute neben Forschung und Lehre eine der zentralen Aufgaben der Hochschulen. Hochschulen sind gefordert, Verantwortung für die regionale Entwicklung zu übernehmen und sich auf nationaler und internationaler Ebene als Kooperations- und Innovationspartner zu etablieren. Politische Leitlinien auf EU-Ebene beziehen sich auf dieses Konzept der „Third Generation University“<sup>1</sup>. Von der Europäischen Kommission wurde den Hochschulen in Europa eine Schlüsselrolle in den drei Bereichen Forschung, Bildung und Innovation zugewiesen. In ihrer Agenda für die Modernisierung von Europas Hochschulsystem<sup>2</sup> beschreibt sie mit dem „Wissensdreieck“ die Verknüpfung dieser drei Kernaufgaben. Hochschulen werden dort als Zentren des Wissens, der Fachkenntnis und des Lernens verstanden, die die wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Umgebung vorantreiben, begabte Menschen in ein innovatives Umfeld bringen, regionale Stärken global nutzen sowie einen offenen Austausch von Wissen, Fachkenntnis und Personal fördern. Die Umsetzung der Kernaufgaben wird z. B. im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020, gefördert, wonach Innovationen und marktnahe Tätigkeiten, aus denen direkte wirtschaftliche Impulse entstehen, besondere Unterstützung erhalten<sup>3</sup>. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen.

Die Hochschulgesetze der deutschen Bundesländer greifen diese Leitlinien auf EU-Ebene auf. So ist die Förderung des Wissens- und Technologietransfers auch als Aufgabe im Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz verankert<sup>4</sup>. Danach hat die Hochschule die Öffentlichkeit über ihre Forschungstätigkeit regelmäßig zu unterrichten. Die Forschungsergebnisse sind in geeigneter Weise, insbesondere durch wissenschaftliche Veranstaltungen und Publikationen öffentlich zugänglich zu machen. Vor der Veröffentlichung sollen die Forschungsergebnisse auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertbarkeit geprüft und gegebenenfalls durch Patente gewerblich geschützt werden<sup>5</sup>.

Die TU Dresden (TUD) ist sich ihrer Verantwortung bewusst, Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Forschung ihrer Wissenschaftler/innen zum Wohle der Gesellschaft und zum Nutzen der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Als Volluniversität ist sie in der Lage, ein breites Spektrum an Wissen anzubieten und interdisziplinär zu verknüpfen. So ist es der TUD möglich, die komplexen gesellschaftlichen Fragestellungen der heutigen Zeit gemeinsam mit der Expertise ihrer Wissenschaftler/innen aus Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Sozial- und Geisteswissenschaften und der Medizin anzugehen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Wissema, J. G.: Towards the Third Generation University – Managing the University in Transition, 2009

<sup>2</sup> Vgl. EU KOM (2011) 567: Agenda für die Modernisierung von Europas Hochschulsystem

<sup>3</sup> Vgl. EU KOM (2011) 808: Horizon 2020 – Das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation

<sup>4</sup> § 5 Abs. 2 SächsHSFG

<sup>5</sup> § 47 SächsHSFG

Für den Wissens- und Technologietransfer leiten sich hieraus hohe Anforderungen ab. Die TUD hat daher im Zuge der Exzellenzinitiative ihre Kapazitäten und Ressourcen für den Wissens- und Technologietransfer deutlich ausgeweitet. Die neu eingerichtete Transferstelle<sup>6</sup> koordiniert zentral die Transferaktivitäten der Universität und arbeitet dabei mit Gründungsinitiativen, Career Service und anderen transferrelevanten Akteuren im Verbund DRESDEN-concept<sup>7</sup> eng zusammen. Darüber hinaus kooperiert die TUD mit der Politik auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene, den Wirtschaftskammern und –verbänden, den Technologiezentren der Region, den Sozialverbänden, Bildungseinrichtungen sowie weiteren Einrichtungen der Zivilgesellschaft. Zur Unterstützung der Transferaktivitäten hat die TUD eine privatwirtschaftliche Gesellschaft, die Technische Universität Dresden Aktiengesellschaft (TUDAG)<sup>8</sup> gegründet, welche insbesondere die akademische Aus- und Weiterbildung, das F&E-Projektmanagement für Unternehmen und die Beteiligung an sowie Services für Spin-offs der TUD anbietet.

Durch langjährige Transfererfahrung und -kompetenz, Förderprogramme, Weiterbildungsangebote und ihre starke Vernetzung unterstützt die TUD ihre Studierenden und Wissenschaftler/innen beim Transfer ihrer Forschungsergebnisse in die Gesellschaft und Wirtschaft bestmöglich.

Der Bedeutung des Wissens- und Technologietransfers entsprechend, dokumentiert die in die Gesamtstrategie der Universität eingebundene Transferstrategie die Ziele, Grundsätze und Leitlinien sowie Maßnahmen zu deren Umsetzung für den Wissens- und Technologietransfer der TUD. Die untergeordnete Patent- und Lizenzstrategie<sup>9</sup> geht differenzierter auf die Rahmenbedingungen für den Umgang mit immateriellen Gütern und deren Verwertung ein, während in der Ausgründungsstrategie die Übertragung von Intellectual Property (IP)<sup>10</sup> an Spin-offs, die Unterstützungsleistungen sowie das Modell der Beteiligungsfinanzierung genauer beschrieben werden.

---

<sup>6</sup> Dezernat 5, Sachgebiet 5.3

<sup>7</sup> DRESDEN-concept steht für *Dresden Research and Education Synergies for the Development of Excellence and Novelty* und ist ein Verbund der TUD mit starken Partnern aus Wissenschaft und Kultur mit dem Ziel, die Exzellenz der Dresdener Forschung sichtbar zu machen.

<sup>8</sup> Die TUDAG, Technische Universität Dresden Aktiengesellschaft, unterstützt Wissenstransfer vornehmlich für die TUD im Sinne von Beruflicher Aus- und Weiterbildung, Projektmanagement und Serviceleistungen für Spin-offs der TUD und Beteiligung an diesen.

<sup>9</sup> In der Patent- und Lizenzstrategie werden die Rechte an immateriellen Gütern behandelt. Darunter fallen alle Arten von schutzrechts- oder nicht schutzrechtsfähigen Arbeitsergebnissen, z. B. Erfindungen, Verfahrensanweisungen, Urheberrechte (bspw. an Computerprogrammen), Designs und das damit verbundene Know-how.

<sup>10</sup> Intellectual Property, kurz IP, bedeutet geistiges Eigentum. Dabei handelt es sich um Rechte an immateriellen Gütern (s. hierzu Fußnote 8).

## 2 TRANSFERSTRATEGIE DER TU DRESDEN

### 2.1 HANDLUNGSFELDER

Wissens- und Technologietransfer als zentrale Aufgabe bedeutet für die TUD die Vermittlung von Forschungsergebnissen und Deutungswissen in die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Dies umfasst den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Öffentlichkeit im Sinne eines Erkenntnistransfers, die Aufklärung und Wissensverbreitung zu relevanten öffentlichen Fragen sowie die technische Nutzbarmachung und kommerzielle Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Wirtschaft im Sinne eines Technologietransfers.

Folgende Formen des Austausches von Wissen und Technologien stehen zur Verfügung:

- **Transfer über Personen:** Hier bringen Wissenschaftler/innen, Studierende und Absolvent/innen ihre Kompetenzen und ihr Wissen in gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Institutionen ein. Beispiele dafür sind studentische Praktika, Durchführung von Abschlussarbeiten und Dissertationen in Institutionen, Stipendien, Stiftungsprofessuren, Mobilität von Forschern/Forscherinnen zwischen Wissenschaft und Praxispartnern sowie Berufseinstieg von qualifizierten Absolvent/innen und Promovierten.
- **Transfer über Informationen:** Dabei handelt es sich um den formellen und informellen Austausch zwischen Personen aus Wissenschaft sowie Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Dieser kann auf vielfältige Weise erfolgen, z. B. über die Durchführung von Forschungsstudien und Sozialerhebungen, durch Bereitstellung von Bildungsangeboten, insbesondere für die berufliche Weiterbildung, über Publikationen in Fach- und Transferzeitschriften - insbesondere über Open Access<sup>11</sup>, durch die Teilnahme an Fachtagungen, Kongressen, in Netzwerken etc., durch die Ausstellung in Messen, über Gutachten und Beratungen für Unternehmen, gesellschaftliche oder politische Institutionen, durch Teilnahme am politischen Diskurs zu gesellschaftsrelevanten Themen, durch aktive Mitarbeit in Beiräten und Stiftungsräten von gesellschaftlichen, kulturellen sowie kirchlichen Einrichtungen, über die Bereitstellung von Daten und deren Interpretation sowie Deutung von Kulturphänomenen und die Beschreibung, Erklärung und Prognose von gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen sowie durch öffentliche Veranstaltungen zu wissenschaftlichen Themen.

---

<sup>11</sup> Open Access steht für den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen über das Internet - ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren. Die TUD fördert das Open Access Publizieren ihrer Wissenschaftler/innen u. a. mit einem Publikationsfonds. Betreut wird der Publikationsfonds für Open Access-Veröffentlichungen durch die SLUB. Ihre Mitarbeiter/innen beraten und unterstützen die TUD-Wissenschaftler/innen im Publikationsprozess und bieten mit Qucosa, dem Sächsischen Dokumenten- und Publikationsserver, eine geeignete Infrastruktur für Open Access-Veröffentlichungen. Qucosa sichert gleichzeitig die Langzeitverfügbarkeit von Publikationen.

- **Transfer über Kooperationen:** Kooperationen werden mit anderen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und sonstigen gesellschaftlichen oder politischen Institutionen betrieben. Der Transfer erfolgt dabei im Wesentlichen über kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Auftragsforschung, Dienstleistungen, gemeinsame Forschungseinrichtungen sowie Infrastrukturnutzung.
- **Transfer über Schutzrechte und sonstiges Geistiges Eigentum:** Dieser Technologietransfer kann über Lizenzierungen, Patentverkäufe, Know-how-Verträge, Übertragung von Software und Geräten an etablierte Unternehmen und eigene Ausgründungen erfolgen.
- **Transfer über Ausgründungen:** Eine besondere Form des Transfers ist die Gründung von Spin-offs mit dem Übergang des Know-how und/oder dem Wechsel von Wissenschaftlern/innen als Know-how-Träger in die Ausgründung oder in An-Institute.

Im Folgenden werden die mit der Transferstrategie verfolgten Ziele, die Grundsätze und Leitlinien sowie Maßnahmen zu deren Umsetzung an der TUD beschrieben.

## 2.2 ZIELE

- **Bereitstellung und breite Anwendung des Wissens**

Die TUD strebt an, das in ihrem Haus generierte Fachwissen umfänglich für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft bereitzustellen und zum Wissens- und Informationsbedarf der Gesellschaft sowie zur (Allgemein-)Bildung beizutragen.

- **Umsetzung des Wissens in wirtschaftliche Wertschöpfung**

Die TUD strebt die Umsetzung geeigneter wissenschaftlicher Ergebnisse in wirtschaftliche Wertschöpfung an. Durch die Unterstützung von Innovationen sollen insbesondere regionale Unternehmen wettbewerbsfähiger werden, wodurch Arbeitsplätze geschaffen werden und hochqualifiziertes Personal in der Region gehalten wird.

- **Förderung von Ausgründungen mit hohem Innovationspotenzial**

Die TUD fördert insbesondere technologie- und wissensbasierte Ausgründungen mit hohem Innovationspotenzial. Mit der Unterstützung ihrer Spin-offs leistet sie einen Beitrag zur Stärkung der Gründungskultur und der regionalen Wirtschaftskraft, trägt zur Fachkräftesicherung in der Region und zum Steueraufkommen bei.

- **Internationale Sichtbarkeit der Forschung**

Die TUD schafft für ihre Wissenschaftler/innen Rahmenbedingungen, die ihnen exzellente Forschung ermöglichen. Durch das Marketing der Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Forschung, die Anbahnung von Kooperationen und die schutzrechtliche Sicherung von Forschungsfeldern im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers leistet die TUD einen entscheidenden Beitrag, ihre internationale Sichtbarkeit, Wettbewerbsfähigkeit sowie Attraktivität zu steigern und zu den international erfolgreichsten Universitäten aufzuschließen.

- **Ausgewogene Gesamtfinanzierung**

Die TUD setzt auf ein ausgewogenes Verhältnis von staatlicher Grundzuweisung und öffentlichen und privatwirtschaftlichen Drittmitteln (Industrie-Drittmittel).

## 2.3 GRUNDSÄTZE UND LEITLINIEN

- **Verantwortlich geführter Diskurs zu gesellschaftlichen Themen**

Die TUD beteiligt sich in verantwortungsvoller Weise am politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Dabei bekennt sie sich ausdrücklich zur Pluralität wissenschaftlichen Wissens. Die TUD zielt mit ihren wissenschaftlichen Erkenntnissen auf Aufklärung ab und regt zur weiterführenden Auseinandersetzung gesellschaftsrelevanter Themen an. Sie leistet einen Beitrag auf dem Weg zu einer gerechten, freiheitlichen und weltoffenen Gesellschaft.

- **Verpflichtung zur guten wissenschaftlichen Praxis**

Alle Mitglieder und Angehörigen der TUD sind verpflichtet, die Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis zur Grundlage ihres wissenschaftlichen Arbeitens zu machen und in ihrem Wirkungsbereich aktiv wissenschaftlichem Fehlverhalten entgegenzuwirken<sup>12</sup>. In Bezug auf die wissenschaftliche Arbeit für Dritte und mit Dritten seien hier beispielsweise die strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Kooperationspartnern/-innen, sowie ethische Standards bei der Durchführung von Erhebungen und Studien genannt.

- **Verantwortung für den Wirtschaftsstandort**

Die TUD leistet einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit und den Wohlstand des Wirtschaftsstandortes Deutschland und der Region.

- **Transfer als bidirektionale Beziehung**

Die für die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft relevanten Themen und Herausforderungen werden von Wissenschaftler/innen der TUD in der Forschung aufgegriffen, um neue Erkenntnisse und Lösungen zu erforschen, die wiederum transferiert werden.

- **Transfer unterstützt die Erschließung und Sicherung von Forschungsfeldern**

Die Transferaktivitäten der TUD dienen der Unterstützung der Wissenschaftler/innen in ihrer Forschungstätigkeit, insbesondere durch Erschließung und Sicherung von Forschungsfeldern und Anbahnung neuer Drittmittelprojekte.

- **Gründerfreundlichkeit**

Die TUD unterstützt ein gründerfreundliches Klima. Sie stellt für die Gründungsunterstützung eigene Ressourcen bereit und arbeitet mit Gründungsinitiativen zusammen.

---

<sup>12</sup> Siehe hierzu „Technische Universität Dresden - Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen“ in der Fassung vom 05.03.2014

- **Langfristige Kooperationen**

Die TUD strebt langfristige Beziehungen zu Wirtschaftsunternehmen, anderen Forschungseinrichtungen, Verbänden sowie politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen an. Zum Aufbau und zur Betreuung dieser Kooperationen hält die TUD Ressourcen bereit.

- **Transparente Zusammenarbeit der Transferakteure**

Der Transfer von Leistungen und die Zusammenarbeit mit externen Partnern erfolgt unter transparenten Konditionen. Zwischen den dem Allgemeinwohl dienenden Aufgaben der TUD und den Interessen der Privatwirtschaft wird ein Ausgleich geschaffen. Es werden klare Regeln und Handlungsweisen definiert und eingehalten.

- **Transferangebot aus einer Hand**

Für die Transferpartner und für die Wissenschaftler/innen, die Dienstleistungen im Wissens- und Technologietransfer der TUD nachfragen, gibt es die zentrale Transferstelle der TUD als klar definierten Ansprechpartner, welche die Leistungen entweder selbst erbringt oder vermittelt<sup>13</sup>.

- **Nutzung von Synergien im Verbund DRESDEN-concept**

Bei dem Angebot ihrer Transferleistungen nutzt die TUD Synergieeffekte mit ihren Partnern aus dem Verbund DRESDEN-concept im Sinne einer für die Wissenschaftsregion Nutzen stiftenden Transferlandschaft.

## 2.4 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

Für alle Formen des Transfers<sup>14</sup> (Transfer über Personen, Informationen, Kooperationen und über IP) bietet die TUD ein umfangreiches Leistungspaket an.

Die Transferstelle der TUD bietet selbst Transferleistungen an oder vermittelt diese. Sie fungiert dabei intern als Anlaufstelle für die Wissenschaftler/innen und extern als Anlaufstelle für gesellschaftliche und politische Institutionen sowie Wirtschaftsunternehmen.

Die Transferaktivitäten der TUD werden von der Transferstelle in enger Abstimmung mit den Wissenschaftlern/innen, mit Professuren und Instituten, die sich mit transferrelevanten Fragestellungen befassen, koordiniert. Dazu gehören beispielsweise die Professur für Entrepreneurship und Innovation (LEI) und das Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGEW.M). Die Transferstelle arbeitet mit den internen transferunterstützenden Einrichtungen, wie dresden|exists<sup>15</sup>, High Tech Startbahn<sup>16</sup>, Career-

<sup>13</sup> Siehe dazu Absatz 2.4 sowie 3.4 Maßnahmen zur Umsetzung

<sup>14</sup> Siehe hierzu Abschnitt 2.1 Handlungsfelder

<sup>15</sup> Dresden|exists ist eine Gründerinitiative an der TUD, die Wissenschaftler/innen, Studierende, Mitarbeiter/innen und Absolventen/innen bei der Gründung ihres eigenen Unternehmens unterstützt.

<sup>16</sup> Die High Tech Startbahn ist ein Verein, der sächsische Start-ups aus dem Technologie-Sektor in der Nachgründungsphase unterstützt.

Service und CIMTT<sup>17</sup> eng zusammen. Sie nutzt darüber hinaus Leistungen von TUDAG, GWT<sup>18</sup>, Patentverwertungsagenturen, Patentanwälten, Technologiezentren und weiteren Transferdienstleistern und Intermediären.

Das breit gefächerte Transferleistungsangebot ist modular strukturiert und wird ständig weiterentwickelt. Dabei werden die einzelnen Module im Sinne eines Gesamtangebotes zunehmend aufeinander abgestimmt. Folgende Module können bereits genutzt werden:

- **Sensibilisierung und Schulung der Studierenden und Wissenschaftler/innen**

Ein erfolgreicher Wissens- und Technologietransfer kann nur durch die gezielte Förderung und Vernetzung der beteiligten Wissenschaftler/innen geleistet werden. Die Wissenschaftler/innen sollen sensibilisiert werden, um ein Verständnis für Innovationsprozesse sowie praxisorientiertes und unternehmerisches Handeln zu entwickeln. Zu diesem Zweck führt die TUD regelmäßig Informationsveranstaltungen zu Transferthemen, Schulungen und Zertifikatskurse zu Schutzrechten und geistigem Eigentum sowie Business-Plan-Wettbewerbe durch. In der Lehre werden praxisbezogene Komponenten angeboten, z. B. Gastdozenten/innen aus der Wirtschaft, Aufnahme von Lehrmodulen über Entrepreneurship und IP- sowie Innovationsmanagement in Curricula.

- **Innovationsmanagement**

Die TUD unterstützt das Erkennen und Aktivieren von Transfer- und Innovationspotenzialen und fördert die interne Vernetzung und einen interdisziplinären Erfahrungsaustausch. Dazu können verstärkt Innovationsmanager/innen eingesetzt werden, die transferrelevante Forschungsprojekte begleiten und bei der Erzielung eines Impact sowie der Verwertung konkreter Forschungsergebnisse unterstützen.

- **Career-Service**

Unternehmen erhalten durch Veranstaltungsformate, bei denen Kontakte zu Studierenden geknüpft werden können, die Möglichkeit des Absolvent/innen-Rekrutings. Gegebenenfalls können diese Veranstaltungen durch das Angebot von Technologien und Kooperationsmöglichkeiten ergänzt werden. Die Studierenden werden durch Einzelberatung, Workshops und Vorträge in der Berufsorientierung unterstützt und auf den Berufseinstieg vorbereitet.

- **Weiterbildung und Formen des Informationstransfers**

Die TUD hält zahlreiche Angebote zur Weiterbildung und des Informationstransfers vor. Mit der „Dresdner Bürger-Universität“ zum Beispiel werden seit 1994 der Wissenstransfer und die persönlichen Kontakte zwischen Stadt und Universität, den Dresdner Bürger/innen und Wissenschaftler/innen sowie allen Studierenden vertieft und bereichert. Gemeinsam mit

---

<sup>17</sup> CIMTT Zentrum für Produktionstechnik und Organisation ist das Kompetenzzentrum für Technologietransfer der Fakultät Maschinenwesen an der TUD.

<sup>18</sup> GWT-TUD GmbH ist ein mittelständischer F&E-Dienstleister, dessen Geschäftszweck die industrielle Auftragsforschung und die Unterstützung von Wissenschaftlern/innen beim Transfer ihrer Forschungsergebnisse in die Anwendungen ist. Sie gehört zum Firmenverbund der TUDAG.

dem Deutschen Hygiene-Museum hat die TUD die Kinder-Universität ins Leben gerufen. Die Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst ist ein gemeinsames Bildungsangebot der TUD, der Kunsthochschulen und Museen in der Stadt Dresden. Exkursionen, Führungen, Gesprächskreise, Konzerte, künstlerische Zirkel, Projektwochen, Vorlesungen und Vorträge bieten zudem vielfältige Möglichkeiten zum Wissenserwerb sowie zur aktiven Teilnahme an der Wissensvermittlung und Kunstausübung. Dem hohen Informations- und Beratungsbedarf über aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen trägt die TUD mit sozialwissenschaftlichen Studien, wie z. B. der Sächsischen Absolventenstudie, Rechnung. Daneben bietet die TUDAG marktgerechte Bachelor- und Masterstudiengänge, Zertifikatskurse, Tagesseminare und Fortbildungsveranstaltungen für Aus- und Weiterbildungsinteressierte im Rahmen eines breit gefächerten Studienangebotes an der Dresden International University (DIU) an<sup>19</sup>.

Die Angebote werden ständig neu auf den Bedarf der diversen Zielgruppen ausgerichtet und in Abstimmung mit den Partnern von DRESDEN-concept sowie der Stadt und dem Land weiterentwickelt.

- **Mitgestaltung des gesellschaftlichen und politischen Diskurses**

In vielfältiger Weise bringen sich die Wissenschaftler/innen der TUD in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs ein. Mögliche Formate sind Diskussions- und Praxisforen, Ringvorlesungen und Podiumsdiskussionen mit Vertreter/innen aus Politik, Kirche, Kultur- und gesellschaftlichen Einrichtungen sowie Stellungnahmen in der regionalen und überregionalen Presse zu aktuellen Themen. Wissenschaftler/innen der TUD wirken in Beiräten und Stiftungsräten von Kirchen und kulturellen Einrichtungen mit und prägen in dieser Funktion den gesellschaftlichen Diskurs.

- **Schutzrechtsmanagement**

Die Leistungen der Transferstelle im Schutzrechtsmanagement reichen von der Erfinderberatung bis zur Be- und Verwertung von Erfindungen einschließlich der Vertragsgestaltung und –verhandlung von Patentkauf- sowie Lizenzierungsverträgen, dem Marketing für neue Technologien und der Organisation von Kontaktveranstaltungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie Politik und Gesellschaft. Sie werden detaillierter in der Patent- und Lizenzstrategie beschrieben<sup>20</sup>.

---

<sup>19</sup> DIU - Dresden International University ist eine Tochtergesellschaft der TUDAG..

<sup>20</sup> Siehe hierzu Kapitel, Patent- und Lizenzstrategie

- **Unterstützung von Ausgründungen**

Mit ihren Serviceleistungen für Ausgründer/innen schafft die TUD ein positives Gründungsklima und eine Gründungskultur. Gründungswillige Mitglieder und Angehörige der TUD werden auf ihrem Weg zum eigenen Unternehmen begleitet und individuell betreut. Die Übertragung von IP in zu gründende oder bereits gegründete Unternehmen wird von der Transferstelle der TUD vollzogen. Die Gründerinitiative dresden|exists berät bei Förderprogrammen und Gründerstipendien, entwirft mit den Gründern/innen Geschäftsmodelle und führt Qualifizierungsmaßnahmen durch. Auch nach der Ausgründung bietet und vermittelt die TUD Unterstützungsleistungen, z. B. durch den Verein High Tech Startbahn, der u. a. Kontakte zu Investoren und Industriepartnern anbahnt. Die TUDAG bietet den Ausgründungen Beteiligungen auf Basis von Kapitaleinlagen sowie Serviceleistungen in Buchhaltung, Personalwesen, Projektmanagement und Vertrieb an.

Durch eine enge Zusammenarbeit dieser Serviceeinheiten für Ausgründungen, einen vereinheitlichten Prozessablauf und eine aufeinander abgestimmte Beratung, wird eine umfassende und professionelle Gründungsunterstützung gewährleistet.

- **Kontaktvermittlung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, Politik, Wirtschaft**

Die TUD pflegt den direkten Kontakt zu gesellschaftlichen, politischen und Wirtschaftsunternehmen. Neben eigenen Veranstaltungen, zu denen z. B. Unternehmen, insbesondere regionale KMU, in Institute der TUD eingeladen werden<sup>21</sup>, ist die TUD aktiv in nationalen und internationalen Netzwerken vertreten und arbeitet mit den Wirtschaftsverbänden und -kammern zusammen. Darüber hinaus steht die TUD im Dialog mit der Wirtschaftsförderung sowie weiteren gesellschaftlichen und politischen Einrichtungen, um sich aktiv an der Ausgestaltung der Förderpolitik unter Beachtung der regionalen Unternehmensstruktur zu beteiligen. Die Transferstelle der TUD fungiert dabei als zentrale Kontaktstelle und Vermittler von gemeinsamen Forschungs- und Verbundprojekten zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern/innen.

- **Vertragliche Ausgestaltung von Forschungskooperationen**

Die TUD geht Partnerschaften mit Unternehmen ein. Dabei bewegen sich die Kooperationen von Einzelprojekten bis hin zu strategischen Partnerschaften. Sie umfassen Stiftungsprofessuren, Stipendienprogramme, gemeinsam betreute Abschlussarbeiten, Ausschreibung von Wettbewerben, Bereitstellung von Infrastruktur und das Betreiben von Forschungszentren. Neben der Einwerbung von Drittmitteln aus dem privaten Sektor gewinnt die TUD Kenntnis und Wissen über den Bedarf ihrer Partner an wissenschaftlichen Ergebnissen, welche wiederum zu Informationsrückflüssen in die Forschungsbereiche und zur weiteren Profilschärfung des Wissens- und Technologietransfers führen.

---

<sup>21</sup> Zu nennen ist hier das von der Transferstelle in Zusammenarbeit mit der IHK und der Handwerkskammer aufgesetzte Format „Offenes Institut“, bei dem mehrere KMU aus der Region an ein Institut eingeladen werden, um im Rahmen einer Institutspräsentation und -führung die Arbeit am Institut kennenzulernen und mit den Wissenschaftlern zusammen Ideen zu gemeinsamen Forschungsprojekten zu generieren.

- **Transferforschung**

Das Institut für geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht an der juristischen Fakultät der TUD forscht auf dem Gebiet des Rechts des Geistigen Eigentums, wozu insbesondere das Patent-, Urheber- und Markenrecht zählen.

Mit der Entwicklung und Finanzierung junger Unternehmen, der Neuproduktentwicklung und Innovationsprozessen sowie der Erforschung der Einstellung gegenüber Innovationen und Technologien beschäftigt sich die Professur für Entrepreneurship und Innovation der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus werden dort auch Themen, wie die Regionalität von Transferkanälen und der Eigenkapitalbeteiligung von Universitäten an ihren Ausgründungen erforscht.

Für die Erforschung innovativer Transfermodelle und der Entwicklung von Instrumenten zur Schließung der Transferkette wurde im Rahmen des Zukunftskonzeptes eine Nachwuchsforschergruppe eingerichtet. Die Forschungsergebnisse fließen direkt in die Transferaktivitäten der TUD ein.

Das CIMTT<sup>22</sup> an der TUD untersucht und erforscht den Wissens- und Technologietransfer an der Fakultät Maschinenwesen, wobei insbesondere der Transfer im sächsisch-böhmischen Grenzraum im Fokus steht.

- **Gemeinsame Transferleistungen im Verbund DRESDEN-concept**

Mit der Wissenschaftsallianz DRESDEN-concept wurde ein Verbund um die TUD mit lokalen Wissenschaftseinrichtungen und forschungsaktiven Kulturinstitutionen aufgebaut, um Synergien in Forschung, Lehre, Infrastruktur sowie Verwaltung zu erschließen und damit den Wissenschaftsstandort Dresden national und international sichtbarer werden zu lassen. Die Transferstelle arbeitet mit den Transferakteuren aus den Partneereinrichtungen eng zusammen. Sie bieten gemeinsame Transferleistungen (Shared Services) an, z. B. die Nutzung des Patentinformationszentrums (PIZ)<sup>23</sup>, Weiterbildungen für alle Verbundmitglieder sowie gemeinsam organisierte Transferveranstaltungen. Die Transferakteure stimmen sich zu Fragen des IP-Managements, der Vertragsgestaltung, zum Vertrieb und über das Angebot ihrer Serviceleistungen ab. Die weitere Profilierung und Intensivierung dieser Zusammenarbeit ist das erklärte Ziel sämtlicher DRESDEN-concept Partner.

---

<sup>22</sup> Siehe hierzu auch Seite 9.

<sup>23</sup> Das Patentinformationszentrum (PIZ) der TUD ist eine Gruppe der Transferabteilung. Es bietet Forschern und Erfindern aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen ein umfangreiches Dienstleistungsangebot auf dem Gebiet der gewerblichen Schutzrechte an. Für Schutzrechtsrecherchen stehen Datenbanken mit internationalem Bestand zur Verfügung. Das ingenieurtechnisch ausgebildete Personal führt Vorlesungen und Veranstaltungen zum gewerblichen Rechtsschutz durch.

## 3 PATENT- UND LIZENZSTRATEGIE

### 3.1 HANDLUNGSFELDER

Die Forschungsergebnisse der Wissenschaftler/innen der TUD liefern die Grundlage für technologische Innovationen, die zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland beitragen. Mit zurzeit rund 180 Patentanmeldungen pro Jahr und insgesamt mehr als 20 patentbasierten Ausgründungen hält die TUD einen Spitzenplatz unter den deutschen Hochschulen.

Die Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften hängt maßgeblich davon ab, in welchem Umfang es gelingt, Wissen in neue Produkte und Verfahren am Markt umzusetzen. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung sind für neue Produkte und Verfahren oft nur dann wirtschaftlich verwertbar, wenn sie geschützt sind. Unternehmen scheuen sich Investitionen zu tätigen, wenn das auf der Erfindung basierende Produkt technisch nachgeahmt und auf den Markt gebracht werden kann. Schutzrechte – Patente, Gebrauchsmuster, Marken und Designs – dienen der Absicherung von Innovationen. Sie sichern den technischen Vorsprung, der notwendig ist, um im Wettbewerb zu bestehen. Insofern sind die Interessen der Wirtschaftsunternehmen auf Exklusivität und strenge Geheimhaltung ausgerichtet, während die Hochschulen dem Allgemeinwohl dienend die breite Streuung der wissenschaftlichen Erkenntnisse verfolgen.

Die vorliegende Patent- und Lizenzstrategie trägt diesem Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen durch klare Regeln und Rahmenbedingungen für den Umgang mit geistigem Eigentum der TUD Rechnung. Sie ist eingebunden in die übergeordnete Transferstrategie der TUD und gliedert sich wie diese in Ziele, Grundsätze und Leitlinien sowie deren Maßnahmen zur Umsetzung.

### 3.2 ZIELE

- **Einwerbung von Industrie-Drittmitteln**

Schutzrechte tragen zur Erschließung und Absicherung von Forschungsgebieten bei. Auf der Basis von Schutzrechten wird die weiterführende Forschung im Rahmen von Drittmittelprojekten mit Unternehmen ermöglicht. Dies erhöht die Attraktivität der Universität für Unternehmen, woraus sich ein Wettbewerbsvorteil für die TUD ergibt. Die TUD verfolgt den Aufbau eines werthaltigen Schutzrechtsportfolios zur Einwerbung von Drittmitteln in Forschungsprojekten mit Wirtschaftsunternehmen.

- **Sicherung des technischen Vorsprungs für die Wirtschaft**

Die TUD strebt an, in Schwerpunktbereichen wissenschaftliche Ergebnisse universitärer Forschung mit hohem Verwertungspotenzial möglichst umfänglich mit Schutzrechten zu sichern.

- **Ausbau eines internationalen Schutzrechtsportfolios**

Auf der Basis ihres umfangreichen Bestandes an nationalen Patenten strebt die TUD an, ihr Portfolio an internationalen Schutzrechten auszubauen. Damit steigert sie die Attraktivität für Wirtschaftsunternehmen mit globaler Ausrichtung und bietet Ausgründungen die Möglichkeit, auf internationalen Märkten tätig zu werden.

- **Förderung von High-Tech-Ausgründungen**

Die TUD fördert die Übertragung ihres Geistigen Eigentums in technologiebasierte Ausgründungen mit hohem Innovationspotenzial zur Stärkung des Innovationsstandortes Deutschland und der Region. Durch die Zusammenarbeit mit und die Beteiligung an ihren Ausgründungen erschließt sich die TUD neue Forschungsfelder und Einnahmen.

- **Steigerung der Verwertungsergebnisse**

Die TUD unterstützt ihre Wissenschaftler/innen bei der Ermittlung und Überprüfung des Anwendungspotenzials ihrer Forschungsergebnisse und damit bei der Umsetzung in Produkte und Dienstleistungen. Die TUD ist bestrebt, die Forschungsergebnisse optimal zu verwerten.

### 3.3 GRUNDSÄTZE UND LEITLINIEN

- **IP-Management als Serviceangebot**

Die TUD bietet ihren Wissenschaftlern/innen ein umfangreiches Unterstützungs- und Serviceangebot an, um die genannten Ziele erreichen zu können. Dafür werden interne Ressourcen bereitgestellt und externe Ressourcen genutzt.

- **Abstimmung der Verwertungsoptionen mit den Erfindern/innen**

Die jeweilige Verwertungsstrategie wird mit den beteiligten Erfindern/innen zusammen entwickelt. Dabei wird die Verwertungsart unter Berücksichtigung der Interessen der Erfinder/innen und Professuren/Institute ausgewählt.

- **Breite Nutzung der Forschungsergebnisse**

Die Forschungsergebnisse sollen einer möglichst breiten Nutzung zugeführt werden. Um das zu ermöglichen, bleibt das IP grundsätzlich im Eigentum der TUD. Daher wird die Verwertung mittels Lizenzierung in der Regel der Verwertung über den Verkauf der Schutzrechte vorgezogen. Ein Verkauf von Erfindungen oder Schutzrechten erfolgt nur in Abstimmung mit den betreffenden Professuren/Instituten und in sachlich gerechtfertigten Interessenkonstellationen.

- **Nutzung der Schutzrechte für weitere Forschung**

Die Weiterentwicklung des an der TUD generierten Wissens gemeinsam mit Unternehmen oder anderen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen der TUD. Die Nutzung der Schutzrechte soll für darauf aufbauende Forschung an der TUD möglich sein.

- **Unterstützung der eigenen Ausgründungen**

Ein wichtiges Ziel der Transferaktivitäten ist die Unterstützung von Ausgründungen aus der TUD. Daher wird die Übertragung von IP an eigene Spin-offs der Übertragung an andere Unternehmen vorgezogen. Die Übertragung erfolgt im Rahmen der rechtlichen Vorgaben zu gründungsfreundlichen Konditionen.

- **Verantwortung für den Standort Deutschland und die Region**

Existieren mehrere Optionen mit ähnlichem Verwertungspotenzial nebeneinander, so wird in der Regel die Verwertung an ein regional ansässiges Unternehmen der an ein deutsches Unternehmen außerhalb der Region vorgezogen und diese wiederum einer Verwertung an ein Unternehmen im Ausland.

- **Verwertung zu marktgerechten Konditionen**

Bei der Verwertung der Forschungsergebnisse steht die Verbreitung des an der TUD generierten Wissens im Vordergrund. Sofern eine kommerzielle Verwertung sinnvoll ist, muss die TUD wirtschaftlich handeln. Damit kommt sie den Vorgaben des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes<sup>24</sup> nach. Demnach sind Werte, die mit öffentlichen Mitteln geschaffen wurden, nicht zu verschwenden oder unter Wert an Dritte abzugeben. Die TUD vermeidet Wettbewerbsverzerrungen, indem sie bei der Verwertung marktgerechte Konditionen zugrunde legt und die Bestimmungen des EU-Beihilferechts<sup>25</sup> einhält.

- **Verwertungserlöse zur Refinanzierung der Transferleistungen**

Verwertungseinnahmen dienen vornehmlich der Deckung der Schutzrechtskosten und der sonstigen Aufwendungen für Transferleistungen und werden zur weiteren Ausweitung und Spezialisierung der Transferleistungen verwendet. Soweit darüber hinaus Professuren/Institute an den Verwertungseinnahmen beteiligt werden, sollen diese Erlöse für weitere Forschungsvorhaben Verwendung finden.

- **Faire Vereinbarungen mit Forschungspartnern zum Umgang mit Schutzrechten**

Die TUD trägt Sorge dafür, dass alle Partner an den Erträgen aus der Zusammenarbeit in fairer Weise partizipieren. Für gemeinsame Forschungsvorhaben trifft die TUD vor Projektbeginn Vereinbarungen zum Umgang mit vorhandenen, eingebrachten sowie entstehenden Schutzrechten.

- **Angebot von Leistungen im Schutzrechtsverfahren auch an Nicht-Mitarbeiter/innen**

Das Angebot der Leistungen und Prozesse zur Sicherung und Nutzung des geistigen Eigentums gilt grundsätzlich auch für an der TUD tätige Stipendiaten/innen, Gastwissenschaftler/innen und Studenten/innen. Diese haben die Möglichkeit, ihre Erfindungen an die Universität zu übertragen, um im Gegenzug deren Leistungen wie Mitarbeiter der TUD in Anspruch nehmen zu können.

---

<sup>24</sup> § 11 Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz

<sup>25</sup> Gemeinschaftsrahmen für Staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation (2006/C 323/01), Abs. 3.2.2

### 3.4 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

- **Dienstleistungsangebot der Transferstelle**

Die TUD hat im Rahmen der Exzellenzinitiative eine Abteilung<sup>26</sup> in der zentralen Verwaltung eingerichtet, die sich mit einem Serviceangebot im Schutzrechtsmanagement an alle Wissenschaftler/innen richtet. Dieses Angebot umfasst

- die **Beratung** zu strategischen, finanziellen und rechtlichen Fragestellungen zu Anmeldung, Schutzzumfang, Nutzung der Schutzrechte in Forschungsprojekten (Background, Foreground), sowie zu Urheberrechten und Software-Nutzungen
- die **Bewertung** der Erfindung auf Patent- und Marktfähigkeit: Grundlage dafür ist eine ausführliche Patentrecherche, die im Patentinformationszentrum der Transferstelle durchgeführt wird und in einen Bericht mit der Empfehlung zum inhaltlichen und territorialen Schutzzumfang einfließt. Auf dieser Basis erfolgt die Entscheidung über die Inanspruchnahme oder Freigabe von Erfindungen.
- das **Patentierungsverfahren** von der Anmeldung zum Schutzrecht bei den Patentämtern über das Prüfungsverfahren bis zur Erteilung
- das **Schutzrechtsmanagement** des gesamten Schutzrechtsportfolios der TUD, inklusive der Überwachung der Fristen und Gebührenzahlungen
- das **Marketing** für transferrelevante Forschungsergebnisse der Wissenschaftler/innen: Forschungsergebnisse können von der Transferstelle aufbereitet und im Rahmen selbst organisierter Messeauftritte angeboten werden. Darüber hinaus erfolgt eine Präsentation transferrelevanter Forschungskompetenz und -ergebnisse in Broschüren, der Transferzeitschrift „Transferbrief“, im World Wide Web und bei Veranstaltungen für Unternehmen. Das Forschungsinformationssystem der TUD enthält einen Überblick über die Expertise von Instituten und Professuren sowie über deren Forschungsprojekte, Technologien und Schutzrechte.
- die **Verwertung** von Schutzrechten: Dazu gehören die Suche nach Verwertungspartnern, die Wertermittlung des Schutzrechtes, das Erstellen von Verträgen zur Regelung von Lizenzierungen von Schutzrechten, Patentkäufen, Optionen sowie Geheimhaltungsvereinbarungen und das Verhandeln dieser Verträge mit den Verwertungspartnern.
- den **Aufbau von strategischen Schutzrechtsportfolios** in Schlüsselthemen sowie die Unterstützung von Clustern und Netzwerken zur internationalen Sichtbarkeit der Forschungsstärken der TUD
- die **Sensibilisierung/Qualifizierung** von Wissenschaftlern/innen: Im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Workshops qualifiziert die Transferstelle die Wissenschaftler/innen in den Themen Patentrecherche, Erfindungsmeldung,

---

<sup>26</sup> Sachgebiet Transfer im Dezernat Forschungsförderung und Transfer

Patentierung, Schutzrechtsstrategie, Verwertungsverträge und rechtliche Bestimmungen aus dem Arbeitnehmererfindergesetz und weiteren transferrelevanten Gesetzen und Rechtsprechungen. Diese Veranstaltungen werden mit anderen Transferakteuren (intern und im Verbund DRESDEN-concept) abgestimmt und als gemeinsame Formate angeboten.

Zusätzlich zu diesen bestehenden Angeboten wird angestrebt, das Innovationsmanagement als Leistungsangebot auszubauen. An den Professuren/Instituten dezentral verortete Innovationsmanager/innen bekommen die Aufgabe, transferrelevante Projekte zu betreuen und dabei Verwertungspotenzial zu heben.

Um diese Leistungen fachgerecht und kompetent anbieten zu können, stellt die TUD in der Transferstelle die erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen zur Verfügung (Patentspezialisten, Patentsoftware, Recherchedatenbanken, Messeauftritte u. a.).

Im Sinne eines ganzheitlichen Dienstleistungsangebotes bietet die Transferstelle eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Transferakteuren an der TUD an. Einzelne wissenschaftliche Bereiche oder Institute können für größere Forschungsprojekte eigene Transferakteure beschäftigen. Mit diesen steht die Transferstelle im regelmäßigen Austausch.

- **Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern**

Die Anmeldung von Schutzrechten erfolgt in Zusammenarbeit mit Patentanwälten/innen. Bei der Suche nach Kooperations- und Verwertungspartnern können auch die Dienste von Patentverwertungsagenturen in Anspruch genommen werden. Mit der GWT GmbH hat die TUD eine Gesellschaft gegründet, welche die Transferstelle der TUD bei der Akquise von Auftragsforschung und der Verwertung von Forschungsergebnissen aus den Projekten unterstützt. In ihrem Dienstleistungsbereich Sächsische Patentverwertungsagentur (SPVA) sucht die GWT Verwertungspartner für marktreife Erfindungen aus der TUD. Unter Nutzung der Förderung SIGNO<sup>27</sup> des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) arbeitet die TUD mit dieser und weiteren Patentverwertungsagenturen zusammen, um patent- und verwertungsfähige Forschungsergebnisse in Produkte oder Dienstleistungen zu überführen.

- **Abstimmung der Strategie mit den Erfindern/innen**

Die Transferstelle legt zusammen mit den Erfindern/innen die individuelle Verwertungsstrategie fest. In Erfindergesprächen wird der Schutzzumfang der Erfindung im Sinne von erfolgreichen Anmeldungen bei den Patentämtern erarbeitet. Des Weiteren findet eine Beurteilung des Verwertungspotenzials gemeinsam mit den Erfindern/innen statt und es werden Ideen für Einsatzgebiete, Weiterentwicklungs- und Verwertungsmöglichkeiten der Erfindung generiert.

---

<sup>27</sup> SIGNO steht für den Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung und ist eine Förderinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

- **Inanspruchnahme nach klaren Kriterien**

Über die Inanspruchnahme von Erfindungen wird in Absprache mit den Erfindern/innen nach folgenden Kriterien entschieden:

1. **Verwertungspotenzial:** Erfindungen mit Verwertungspotenzial werden zum Schutzrecht angemeldet. Die Anmeldung erfolgt in den Ländern, in denen eine Verwertung erfolgsversprechend ist und ein nachvollziehbarer Verwertungsplan vorliegt.
2. **Absicherung des Forschungsfeldes:** Erfindungen werden auch dann zum Schutzrecht angemeldet, wenn zunächst keine Verwertung in Aussicht steht, das Schutzrecht aber der Absicherung des Forschungsfeldes dient oder von strategischer Bedeutung ist. Dies kann der Fall sein, wenn die Forschungskompetenz und der technische Vorsprung in Schlüsselthemen dokumentiert und ausgebaut werden sollen oder die Chance auf die Einwerbung von Drittmitteln auf Basis der Erfindung besteht. In diesem Fall erfolgt eine Anmeldung zunächst prioritätssichernd zum nationalen Schutzrecht (DE-Patent). Wird auf Wunsch der Erfinder/innen der Schutzzumfang erweitert, trägt die damit verbundenen Kosten das beteiligte Institut bzw. die beteiligte Professur.

- **Entscheidung über die Aufrechterhaltung im Einzelfall**

Die Entscheidung über die Aufrechterhaltung von Schutzrechten wird nach sorgfältiger Prüfung in Abstimmung mit den Erfindern/innen und den fachlich zuständigen Instituten bzw. Professuren im Einzelfall getroffen. Die Schutzrechte werden während der Haltedauer in regelmäßigen Abständen überprüft. Frühzeitig, spätestens nach einer Haltedauer von drei Jahren werden die Institute bzw. Professuren an den Kosten zur Aufrechterhaltung beteiligt. Ein Schutzrecht wird dann im Bestand der TUD gehalten, wenn eine Verwertung kurz- bis mittelfristig aussichtsreich erscheint oder attraktive Schutzrechtsportfolios bzw. –familien aufgebaut werden sollen. Ansonsten erfolgt die Freigabe an die Erfinder/innen.

- **Anreize für Erfinder/innen und Institute / Professuren**

Die TUD hält sowohl monetäre als auch nicht monetäre Instrumente zur Förderung der Erfindertätigkeit vor. Hierzu zählen:

- Monetäre Anreize

**Erfindervergütung:** Die Erfinder werden an allen Einnahmen aus der Verwertung ihrer Erfindung mit einem Anteil von 30 % beteiligt (§ 42 ArbNErfG). Der verbleibende Anteil wird zunächst für die Refinanzierung der Schutzrechtskosten und der Transferaktivitäten verwendet. Die danach verbleibenden Einnahmen werden dem Institut bzw. der Professur, von dem/der die Erfindung stammt, ausgezahlt.

**Beteiligung der Institute und zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen an den Verwertungseinnahmen bei der Übernahme von Patentierungskosten:** Bei (anteiliger) Übernahme der Patentierungskosten (Kosten für die Anmeldung bei den

Patentämtern und Patentanwaltskosten) erhalten die Institute und zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen eine Rückerstattung aus den Verwertungseinnahmen<sup>28</sup>

– Nicht monetäre Anreize

**Zentraler Fonds für Schutzrechtsrecherchen:** Die TUD hat einen zentralen Fonds eingerichtet, aus dem Schutzrechtsrecherchen im Patentinformationszentrum (PIZ) der TUD gefördert werden können. Vorrangiges Ziel dieser Fördermaßnahme ist, durch Schutzrechtsrecherchen Art und Umfang der Forschungsprojekte in der Phase der Projektplanung, -beantragung und während der Projektlaufzeit permanent mit dem internationalen Stand abzugleichen. Auf diese Weise wird vermieden, dass ein bekannter Stand der Technik noch einmal erforscht wird.

**Unterstützung bei der Validierung von Forschungsergebnissen** mittels (a) Angebot von Workshops zur systematischen Weiterentwicklung von Erfindungen bis zur Marktreife und (b) Beratung zu geeigneten Fördermaßnahmen zum Nachweis von Funktionsfähigkeit bzw. technischer Umsetzbarkeit, zur Erschließung neuer Anwendungsbereiche sowie Überprüfung wirtschaftlicher Potenziale von Ideen<sup>29</sup>

**Förderung von Weiterbildungen,** z. B. Zertifikatskurse zu Geistigem Eigentum<sup>30</sup>, Kurse zum Schutzrechtmanagement<sup>31</sup>

**Hervorhebung von herausragenden transferrelevanten Forschungsleistungen und –ergebnissen** durch Platzierung auf Internetseiten und in Transferbroschüren und Newslettern

**Präsentation von ausgewählten transferrelevanten Forschungsergebnissen** auf Fachmessen und im Rahmen von Transferveranstaltungen

- **Umgang mit Erfindern/innen ohne Anstellungsverhältnis an der TU Dresden**

An der TUD tätige Stipendiaten/innen, Gastwissenschaftler/innen und Studierende können ihre Erfindungen an die Universität übertragen. Sie erhalten dann ebenfalls einen Anteil von 30 % Erfindervergütung an den Verwertungserlösen. Allerdings wird im Gegensatz zu den Diensterfindungen bei dieser Erfinderguppe die Erfindervergütung nach Abzug von Kosten berechnet.

- **Gestaltung der Verwertungsverträge**

Bei der Übertragung von Schutzrechten behält sich die TUD ein Nutzungsrecht für eigene Forschung und Lehre sowie für Forschung für Dritte und mit Dritten vor. Weiterhin wird sichergestellt, dass die Publikationsfreiheit der beteiligten Wissenschaftler/innen gewährleistet ist. Bei einer Lizenzierung wird grundsätzlich eine nicht-ausschließliche Lizenz

<sup>28</sup> Nach Abzug der übrigen Kosten und der Erfindervergütung

<sup>29</sup> Z. B. Förderung „Weiterentwicklung von Erfindungen“ des BMWi (im Rahmen der SIGNO-Förderung der Hochschulen) und Fördermaßnahme des BMBF „Validierung des Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung – VIP“

<sup>30</sup> Zertifikatskurse werden angeboten vom Institut für Geistiges Eigentum und Medienrecht der TUD (IGEW.M)

<sup>31</sup> Angeboten vom Sachgebiet Transfer

erteilt. Wünscht der Lizenznehmer eine exklusive Lizenz, so wird das Nutzungsgebiet für dessen Bedarf definiert und das Nutzungsrecht darauf begrenzt. Im Falle des Verkaufs von Schutzrechten wird der TUD eine kostenlose Rücklizenz für diejenigen Nutzungsgebiete eingeräumt, in denen mit oder für weitere potentielle Verwertungspartner geforscht werden soll.

Bezüglich der Lizenzierung bietet die TU Dresden mehrere Lizenzmodelle an. Grundsätzlich wird eine Einstandszahlung bei Abschluss des Lizenzvertrages (Down Payment) erhoben. Darüber hinaus werden umsatzbezogene Stücklizenzen (Royalties) vereinbart. Möglich sind auch meilensteinbezogene Erfolgzahlungen, etwa mit der fortschreitenden Entwicklung von Medikamenten in den klinischen Phasen.

Bei Lizenzverträgen mit Spin-offs kann auf das Down Payment verzichtet werden, wenn sich die TUDAG an der Ausgründung beteiligt. Die TUD selbst erhält im Falle eines Exits einen Teil der Erlöse der TUDAG ausgezahlt (Dresdner Modell).

Im Falle eines Patentkaufs wird analog zu dem beschriebenen Modell auf einen Teil des Kaufpreises gegen Beteiligung der TUDAG verzichtet.

Analog zu der beschriebenen Vertragsgestaltung werden Verwertungsverträge auch über nicht schutzrechtsfähige Forschungsergebnisse, z. B. Computerprogramme, Verfahrensanweisungen oder Rezepturen, abgeschlossen.

- **Umgang mit gemeinsamen Erfindungen mit außeruniversitären Einrichtungen**

Bei gemeinsamen Erfindungen werden die Kosten der Anmeldung für das Schutzrecht im Verhältnis der Erfinderanteile getragen. Verwertungserlöse werden nach dem gleichen Schlüssel aufgeteilt.

Sollte bei der Auftragsforschung oder bei gemeinsamen Erfindungen die Anmeldung zum Schutzrecht allein durch den Erfindungspartner vollzogen werden, so stellt die TU Dresden die Mit anmelderschaft sicher, um die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse bei Patentrecherchen zu gewährleisten.

Mit den Partnereinrichtungen von DRESDEN concept werden einheitliche Regelungen bezüglich der gemeinsamen Erfindungen im Rahmen von Musterverträgen angestrebt.